

# Resolution zum Waldbogen und Reaktionen

---

## Resolution

Am letzten Mittwoch, 16.3. hat sich die Quartierskonferenz Buer (Ost) mit der Bebauung am Waldbogen beschäftigt und sich im Konsens auf folgende Resolution geeinigt, die an Oberbürgermeisterin, Ratsfraktionen und Bezirksbürgermeister ging:

„Die Teilnehmenden an der 27. Quartierskonferenz Buer (Ost) am 17.3., 17 bis 19 Uhr in der EFG, Am Spinnweg 6 bekräftigen: Der sogenannte Buersche Waldbogen darf über den bisherigen Plan hinaus nicht weiter bebaut werden, um Naherholungsgebiet und landwirtschaftliche Fläche nicht weiter zu versiegeln und um Klima und Umwelt zu schützen. Wir erwarten von den kommunalpolitischen Akteuren (Stadtverwaltung und Ratsfraktionen) eine klare Ablehnung jeglicher Erweiterung der Bebauung des Buerschen Waldbogens.“

Das Schreiben wurde am 22. März versandt.

## Reaktionen

in zeitlicher Reihenfolge:

**22.03.22, 11.31 Uhr**

**Bezirksbürgermeister Dominik Schneider**

„Vielen Dank für die Resolution. Ich nehme diese sehr gerne auf.

Haben Sie diese Resolution auch dem Bezirksbürgermeister Ost Herrn Heidl zu gesendet?  
Der größerer Teil des Waldbogen liegt im Bezirk Ost.

Ich persönlich, für meinen Bezirk, würde das mit den Fraktionen und Einzelmandatsträger:innen besprechen und wenn Einigkeit besteht dies in der Mai Sitzung entsprechend platzieren oder uns anders äußern.“

**22.03.22, 12.23 Uhr**

**Grünen-Fraktionsgeschäftsführerin Meike Gerwin**

„die Grüne Fraktion unterstützt ihr Anliegen nach wie vor. Dazu sende ich Ihnen folgendes Statement, das wir sehr ähnlich bereits Ende letzten Jahres veröffentlicht haben:

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wird jeden Versuch ablehnen, die Bebauung in den Freiraum rund um die nun vorhandenen Baugebiete am sogenannten „Buerschen Waldbogen“ noch weiter auszudehnen. Eine solche Stadtentwicklung außerhalb der vorhandenen Siedlungsbereiche im Stadtgebiet fällt völlig aus der Zeit – gerade angesichts der Klimaentwicklung heute mehr denn je. Wenn eine ähnlich anspruchsvolle Bebauung wie am Waldbogen in Gelsenkirchen geschaffen werden soll, dann muss diese innerhalb der Siedlungsbereiche der Stadt und nicht in Freiräumen ohne Verbindung zu den Siedlungsstrukturen in Gelsenkirchen gesucht und bewertet werden. So sehen wir auch den Untersuchungsauftrag an die Verwaltung, wie er im Rahmen der Haushaltsberatungen beschlossen worden ist.

Die Unterstützung der GRÜNEN für die jetzige Bebauung vor allem des ehemaligen Kinderklinik-Geländes, trotz der Lage im Freiraum ohne direkte Anbindung an die vorhandenen

Siedlungsstrukturen, lag insbesondere an den mit den Grundstücksverkäufen verbundenen Finanzierungsmöglichkeiten der Stadtteilentwicklung rund um die Bochumer Straße in Ückendorf. Schon damals aber haben die GRÜNEN die im derzeit gültigen Bebauungsplan festgelegte Ausweitung der Bebauung deutlich über das eigentliche Klinikgelände hinaus kritisch gesehen.“

**22.03.22, 17:02 Uhr**

**Linke-Fraktionsvorsitzender Martin Ganzemeier:**

„unsere Unterstützung habt ihr. Anbei nochmals die Rede von Bettina.“ (Gemeint ist die Rede von Frau Pape, die seinerzeit die Bebauung des Waldbogens abgelehnt hatte. „... Nach Abwägung der vorgetragenen Argumente und Einwände bin ich für meine Person zu der Überzeugung gelangt, dass ich dieses Bauprojekt nicht unterstützen kann. Wenn man sich anschaut, welche Eingriffe in den letzten Jahren im Bereich dieses Grüngürtels passiert sind, kann ich dem nicht folgen.

Auf Hertener Gebiet sind teilweise ganze Waldparzellen ohne Rücksicht auf ökologische Belange abgeholzt worden. Diese Art der rücksichtslosen Waldbewirtschaftung durch teilweise private Waldbesitzer ist eigentlich seit Jahrzehnten nicht mehr Stand der Wissenschaft. Dort ist mit schwersten Maschinen wie Harvestern gearbeitet worden, die den Waldboden in großen Teilen zerstört und verdichtet haben. Die Wasseraufnahmefähigkeit wird dadurch auf immer beeinträchtigt. Gerade in Zeiten des Klimawandels mit massiven Starkregenfällen einfach unverzeihlich. Es gibt durch angrenzende Baumaßnahmen schon jetzt störende Lichtemissionen durch flutlichtartige Parkplatzbeleuchtungen. Ein ökologisch bedenklicher, energieintensiver Golfplatz ist ebenfalls dort errichtet worden.

Man macht man sich also ganz sicher etwas vor, wenn man glaubt, dass die Situation nach einer weiteren Bebauung dieses Gebietes auch auf Gelsenkirchener Seite auch nur annähernd so wäre wie zuvor.

Wir würden ein unglaubliches Mehr an Verkehrsaufkommen haben und würden eines der zusammenhängendsten Grünegebiete endgültig und für alle Zeit ruinieren und, das Angesicht der Stadt hätte sich grundlegend zum Nachteil verändert.

Es würde definitiv Stille verlorengehen, eines der wichtigsten Güter in unserer hektischen Zeit, in der die Menschen darauf konditioniert werden immer nur dem neuesten Event hinterher zu hecheln.

In Anbetracht der Bausünden der letzten fünfzig Jahre in Gelsenkirchen würden wir diesen Bausünden eine weitere hinzufügen. Und dafür möchte ich nicht mitverantwortlich sein.

Ich glaube weiterhin, dass es sich in der heutigen Zeit niemand mehr leisten kann, Ackerflächen zu zuplanieren, die dann auf immer verloren wären - erst recht nicht angesichts des Klimawandels. Auf der letzten Klimakonferenz in Paris, die allgemein in höchst befremdlicher Weise in der Presse hochgejubelt wurde, hat der ehemalige Delegationsleiter Boliviens zum Abschluss die Feststellung getroffen: „Wir haben gerade beschlossen unseren Planeten zu verbrennen!“ Angesichts dieser düsteren Prognose können wir uns die Auswirkungen des Klimawandels und die damit einhergehenden Flüchtlingsbewegungen, nicht einmal im Ansatz vorstellen. Das immer mehr um sich greifende Landgrabbing durch große Agrarkonzerne auch im Osten Deutschlands ist ein weiterer Beleg, wie ernst die Lage ist. Angesichts solcher Zukunftsvisionen ist es sträflich, auch nur einen Quadratzentimeter Ackerboden für immer und unwiederbringlich zu zerstören. ...

**22.03.22, 17:52 Uhr**

**WIN-Fraktionsvorsitzender Ali-R. Akyol**

„mir persönlich ist von einer solchen Überlegung nichts bekannt. Soweit ich das aus der Presse vernommen habe, hat sich der Fraktionsvorsitzende der CDU dazu geäußert und mitgeteilt, missverstanden worden zu sein.

Sollten solche Überlegungen im Raum stehen, so würde ich den Wunsch und die Empfehlung des Quartiersnetzwerkes berücksichtigen, sie unverzüglich informieren und in den Prozess einbinden.“

**29.03.**

**CDU-wohnungspolitischer Sprecher Frank Winkelkötter:**

„als wohnungspolitischer Sprecher der CDU und Mitglied im Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss bedanke ich mich sehr herzlich für Ihre Nachricht über die vergangene Sitzung der Quartierskonferenz Buer (Ost).

Im Namen der CDU-Ratsfraktion kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihr Anliegen bei uns angekommen ist und wir natürlich Verständnis für die vorgetragene Position besitzen.

Gerade der Charme des Buerschen Waldbogens, als ein in sich geschlossenes Areal im Rahmen eines neuen Stadtteilprojektes, spricht Bürgerinnen und Bürger auch aus anderen Kommunen an, hier in Gelsenkirchen eine neue Heimat zu finden. Die äußerst erfolgreiche Vermarktung des Baugebietes und das überragende Interesse am Gebiet zeigen, dass wir hier ein Marktsegment auf dem Wohnungsmarkt bedienen, das bisher unterrepräsentiert ist. Gleichzeitig hat die Ausgestaltung der Vermarktung positive Effekte auf die Stadterneuerung in Gelsenkirchen an anderer Stelle. In Summe können wir sicherlich von einer Win-Win Situation für (Neu-)Bürger und Stadt sprechen.

Um auch weiteren Interessenten Möglichkeiten zu eröffnen und damit eine qualitative Stärkung des Gelsenkirchener Wohnungsmarktes und der Stadtentwicklung weiter voranzubringen, halten wir es aber ausdrücklich für sinnvoll und sind der festen Überzeugung, dass dies, auch in Buer oder Resse, weiterhin möglich sein muss, ohne dabei den Abschluss der Planungen in dem von Ihnen beschriebenen Gebiet in Frage zu stellen oder eine Erweiterung des Planvorhabens anzustreben.

Gleichwohl werden erste Planungen angeschoben und die frühzeitige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist uns dabei immer sehr wichtig. Restriktionen oder Verhinderungsgründe, die sich aus der Lage, den Eigentumsverhältnissen, Landschaftsschutz und der aktuellen planungsrechtlichen Situation der zu überplanenden Fläche ergeben könnten, sind dabei genau zu berücksichtigen.

Ich lade Sie daher herzlich ein, mit uns gemeinsam in einem konstruktiven Dialog zu verbleiben.“

**29.03.**

**Oberbürgermeisterin Karin Welge**

„Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge hat mich gebeten, Ihnen für Ihre E-Mail vom 22. März 2022 zu danken.

Der darin von Ihnen beschriebene Sachverhalt wurde bereits aufgegriffen.

Sobald das Ergebnis der Prüfung vorliegt, geht Ihnen eine Antwort zu.“

**13.04.22** per Post, Schreiben vom 05.05.22

**SPD Fraktionsvorsitzender Axel Barton**

Ihrer Bitte, Ihnen unsere diesbezügliche Haltung zu schildern, kommen wir hiermit gerne nach.

Zu unserer politischen Arbeit für unsere Stadt zählt auch, langfristig und verantwortungsvoll zu planen und eine gute Zukunft zu sichern. In Bezug auf den Wohnraum bedeutet dies für uns vor allem, Schrottimmobilien aus dem Stadtbild zu verbannen und weiteren hochwertigen Wohnraum in Gelsenkirchen zu schaffen.

Ein sehr gutes Beispiel für diesen hochwertigen Wohnraum ist der Buersche Waldbogen. Nicht nur städtebaulich und architektonisch, sondern auch im Hinblick auf die Lage und die Anbindung ein absolutes Vorzeigeprojekt.

Nicht zuletzt hier wird deutlich, dass ein Bedarf nach solch qualitativem Wohnen in unserer Stadt besteht.

Deshalb haben wir die Stadtverwaltung im Rahmen der vergangenen Haushaltsberatungen beauftragt, durch unabhängige Expert:innen im gesamten Stadtgebiet Flächen- und Standortpotenziale für die Umsetzung ähnlicher Projekte ausfindig zu machen.

Auf das Ergebnis dieser Erhebung erfolgt anschließend noch die Prüfung der jeweiligen konkreten Realisationsmöglichkeit, auch hinsichtlich beispielsweise möglicher Altlasten in den Flächen.

Wir befinden uns also am Beginn eines umfangreichen Prozesses, dessen Ausgang -auch für uns- vollkommen offen ist.

Dem entsprechend können wir Ihnen versichern: Es bestehen aktuell keine Planungen für eine über die bekannten Vorhaben hinausgehende Bebauung des Waldbogens!

Unserer Auffassung nach basiert erfolgreiche Kommunalpolitik auf einer ehrlichen und transparenten Kommunikation mit den Bürger:innen und nicht zuletzt auf Vertrauen.

Deshalb bitten wir um Ihr Verständnis dafür, dass wir uns als Verantwortliche für eine Stadt im stetigen Wandel und im Sinne der optimalen Nutzung aller künftigen Potenziale Gelsenkirchens, nicht grundsätzlich ausschließend zu jedweden realistischen Gestaltungsmöglichkeiten äußern können. Unabhängig davon, ob eine ergebnisoffene Studie in der Sache betrieben wird.

**21.04.22**, allerdings erst am 08.04. angeschrieben als für den Waldbogen zuständiger Bürgermeister

**Bezirksbürgermeister Ost Wilfried Heidl**

„im Sinne Ihrer Resolution habe ich sofort nach der Veröffentlichung von „Gedanken des Herrn Kurth“ in der WAZ die SPD-Ratsfraktion angesprochen. Sowohl unsere BV-Fraktion SPD GE-Ost wie auch ich sind gegen weitere Bebauung. Wie Sie auch schreiben, wollen wir dieses Naherholungsgebiet nicht weiter versiegeln.“

Der Interessengemeinschaft der Siedlung habe ich gleiches bereits im Dezember 2021 mitgeteilt.

Ich freue mich, dass wir auch von Bürger\*Innen außerhalb unseres Stadtbezirks unterstützt werden, um weitere Bebauung zu verhindern.

**25.04.2022**

**Oberbürgermeisterin Karin Welge**

„Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge hat mich gebeten, Ihnen noch einmal für Ihre E-Mail vom 22. März 2022 zu danken, in der Sie über die Diskussion in der Quartierskonferenz Buer (Ost) informieren und die dort beschlossene Resolution an die Verwaltung, die Ratsfraktionen und den Bezirksbürgermeister herantragen.

Wie das Referat Stadtplanung erläutert, wird Ihre Resolution im weiteren Verfahren berücksichtigt.

Ihre E-Mail vom 22. März 2022 wird daher mit dieser Antwort an Sie an die Ratsfraktionen und den Bezirksbürgermeister Nord, Herrn Dominic Schneider, zur Kenntnisnahme übermittelt.

Auch im Namen von Frau Oberbürgermeisterin Welge danke ich Ihnen und den Akteurinnen und Akteuren des Koordinierungskreises Quartiersnetz Buer (Ost) für das fortwährende Engagement für Ihr Quartier.“